

Lausbuben mit exzellentem Klang

Tölzer Knabenchor Publikum im Festspielhaus
ist von liebevoller Perfektion begeistert

VON KLAUS BIELENBERG

Füssen Alpenländischen Weihnachtszauber brachten die 32 Buben des international renommierten Tölzer Knabenchors ins Festspielhaus Füssen. Rund 450 Besucher staunten über die exzellente Klangkultur, die sie beim Vortrag oberbayerischen Weihnachtsliedgutes erleben durften.

Es war bewundernswert, wie es Chorleiter Ralf Ludewig gelang, die Disziplin und Konzentration der jungen Sänger in dem nahezu zwei-stündigen Programm voll zu erhalten. Sie erscheinen lausbubenhaft mit ihren Bundlederhosen, roten Strümpfen, Haferlschuhen, grauen Jankern und rot karierten Hemden. Wenn sie aber zu singen anfangen, dann hängen sie mit ihren Blicken an jedem Wink, an jeder Gestik ihres Dirigenten und gestalten ihren Part mit chorischem Wohlklang.

Beeindruckend waren die perfekte Artikulation, die beherrschte dynamische Bandbreite vom leisesten Piano bis zum Forte, die Klarheit und Ausgeglichenheit in den Registern und letztlich die immense Stimmbildungsarbeit, die dahinter steckt. Es wurde offenbar, dass die Musik illustriert, Farbigkeit verleiht und verdeutlicht, also letztlich dem Text dient. Schnuchtsvoll erklang das „Rorate“, erhebend wirkte der dreistimmige Sologesang beim „Ge-grüßet seist du Maria“ und es be-

rührte die Herbergssuche mit dem Lied „Wer klopfet an“. Temperamentvoll wurden die Hirten angetrieben im „Geht's Buam, steht's gschwind auf“. Im obertonreichen Vollklang ertönten die Gloria- und Hallelujarufe. Locker waren die Jodler angesetzt. Die oft wechselnden Solisten traten aus dem Chor hervor und bewiesen im intonationsreinen Dreigesang ihr Können.

Äußerst feinfühlig war die Begleitung mit der Harfe (Theresa Förg) und dem Akkordeon (Clemenz Haudum). Die Zwischenspiele dieser beiden Instrumente verstärkten den anheimelnden Charakter eines Weihnachtsfestabends vor der Kulisse des Königswinkels mit Gabentisch und Christbaum. Dazu trugen auch die von Ralf Ludewig dazwischen gestreuten sowohl nachdenklichen als auch humorvollen Erzählungen bei.

„Wir müssen wieder geh'n“

Fein strukturiert und zart, aber niemals verhauchend, stimmte der Chor schließlich die Lieder vor der Krippe an: „O heiliges Kind, wir grüßen Dich“, „Es wird scho gleich dumpa“ und „Dort droben am Berge, da wehet der Wind“. Der Beifall wollte nicht verebben. „Stille Nacht“ und Andachtsjodler folgten als Zugaben und als die Ovationen nicht enden wollten, sangen die Buben: „Wir können net immer dabei'n, wir müssen wieder geh'n.“



Das Publikum im Festspielhaus – 450 Menschen lauschten gebannt – wollte den Tölzer Knabenchor bei seinem Weihnachtskonzert nicht mehr gehen lassen.

Foto: Tobias Müller